

## Umweltgedanke rückt in den Fokus

Der Fricktal Regio Planungsverband präsentierte an der Fricktalkonferenz seine neuen Visionen und Leitsätze.

Dennis Kalt

«Wir haben im letzten Jahr fleissig gearbeitet», sagte Christian Fricker, Präsident des Fricktal Regio Planungsverbandes, zum Auftakt der 12. Fricktalkonferenz am Freitagnachmittag im Frick. Damit meinte er die Überarbeitung der Leitsätze und Visionen des Planungsverbandes, die von einem eingesetzten Strategieausschuss ausformuliert wurden. Notwendig sei dies gewesen, um den Megatrends, die mittel- bis langfristig relevant sind, gerecht zu werden – zu den Trends zählen etwa die Urbanisierung, der demografische Wandel oder der technische Fortschritt.

Eine dieser Visionen lautet, dass das Fricktal einen lebendigen Lebensraum anbietet, mit dem sich die Wohnbevölkerung gerne identifiziert. «Die Menschen sollen nicht nur hier arbeiten und schlafen – sie sollen sich hier auch zu Hause fühlen», so Françoise Moser, Vorstandsmitglied von Fricktal Regio. Hierzu gehörten möglichst kurze Wege zwischen Wohnen, Arbeiten und Naherholung, eine gute Gesundheitsversorgung und eine Sensibilisierung für neue Wohnformen im Alter.

### Der Umweltgedanke und die Nachhaltigkeit

Bei der Überarbeitung der Leitsätze und Visionen habe man besonders dem Umweltgedanken eine grössere Beachtung geschenkt, sagt Moser. So ist etwa nicht nur von «werterschöpfungsstark», sondern auch von «emissionsarm» die Rede, wenn es um die im Fricktal domizilierten



Von links: Thomas Rohrer ersetzt Kathrin Hasler im Vorstand. Weiter dem Fricktal-Regio-Vorstand erhalten bleiben Präsident Christian Fricker, Meinrad Schraner und Françoise Moser. Weiterhin die Geschäftsstelle leiten wird Judith Arpagaus. Bild: Dennis Kalt

Grosskonzerne und KMU geht. Auch «Nachhaltigkeit» ist ein Schlagwort, das in die einzelnen Themengebiete von Fricktal Regio Einzug gehalten hat. Das Credo sei hierbei «zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialen, die grösstmögliche Schnittmenge zu finden», so Moser.

Nach der Vorstellung der überarbeiteten Leitsätze und Visionen bat Fricker die Vertreter der Gemeinden, diese in ihren Gremien zu diskutieren

und auch allfällige Kritik oder Ergänzungen vorzubringen. Die Genehmigung der neuen Visionen und Leitsätze soll durch die Abgeordnetenversammlung vom 9. September beschlossen werden.

### Register mit freien Arbeitsflächen

Judith Arpagaus, Leiterin der Geschäftsstelle, führte aus, dass man im Aufbau eines Katalogs der freien Flächen, die von Ge-

werbe und Industrie genutzt werden können, auf gutem Weg sei. «So können wir, wenn sich ein Unternehmen im Fricktal ansiedeln will, bei der Suche schnell behilflich sein», so Arpagaus.

Ziel sei es auch, eine Bestandspflege der ansässigen Wirtschaft zu betreiben – auch um zu erfahren, welches Unternehmen, welche Bedürfnisse hat. «Es kostet zehn Mal mehr, ein Unternehmen zu überzeu-

gen, sich anzusiedeln, als eines davon zu überzeugen, in der Region zu bleiben, so Arpagaus. Eines der wichtigsten Ziele, so Arpagaus, sei es, die bestehende Stärke der Life-Science-Branche auszubauen. «Im Fricktal wird jeder zweite Franken in dieser Branche verdient.»

Fricker verabschiedete zum Schluss der Konferenz Kathrin Hasler mit einem Blumenstrauß bei lang anhaltendem Applaus aus dem Vorstand.

### «Falscher Zeitpunkt für Verkauf»

**Mumpf** Der geplante Verkauf des Oberstufenzentrums Fischingertal (OSZF) an die Stiftung MBF schlägt weitere Wellen. Es sei beschlossen, dass ab dem kommenden Schuljahr die Primarschüler des Primarschulverbandes Fischingertal (PSVF) in Stufenschulhäusern unterrichtet würden, sagte diese Woche das Referendumskomitee, das im OSZF eine gemeinsame Primarschule einrichten will. Die Stufenschulhäuser würden bedeuten, dass die Kinder nur noch zwei der sechs Primarschulklassen in ihrem Wohnort absolvieren könnten. Sowohl Angela Hurschler, Präsidentin des PSVF als auch René Heiz, Co-Präsident des Schulverbandes OSZF, widersprechen. Stufenschulhäuser seien eine Option, so Heiz, definitiv beschlossen sei aber noch nichts.

Der Mumpfer Ammann Stefan Güntert geht nun davon aus, dass dieser Strategieentscheid in den nächsten Tagen fällt. Man habe deshalb den Infoanlass in Mumpf erst am Samstag, 25. Januar, angesetzt. «Wir hoffen, dass dann alle Fakten vorliegen», so Güntert. Ohnehin sei es wichtig, dass der Entscheid vor der Referendumsabstimmung vom 9. Februar kommuniziert werde. «Die Stimmbürger müssen das wissen.»

Der Gemeinderat Mumpf sei der Meinung, dass aktuell der falsche Zeitpunkt für den Verkauf des OSZF sei, so Güntert weiter. «Zuerst muss jetzt die Primarschulsituation geklärt werden, damit wir wissen, ob wir das Schulhaus in Zukunft selber brauchen.» Deshalb habe er auch das Referendum mitunterzeichnet. Güntert räumt dabei ein, dass man es verpasst habe, frühzeitig einen Marschhalt einzulegen. (mf)

## Trotz mildem Winter: Salzproduktion läuft auf Hochtouren

Schweizer Salinen AG hat diesen Winter 30 000 Tonnen Auftausalz ausgeliefert – gebraucht hat der kantonale Werkhof noch nicht viel.

Viele Kilometer mussten die Räumfahrzeuge vom kantonalen Werkhof in Münchwilen in diesem Winter noch nicht zurücklegen. Gerade viermal musste das Team um Strassenmeister Roland Jegge wegen Reifglätte ausrücken – am 13. und 31. Dezember sowie am 1. und 6. Januar. «Bis dato verläuft der Winter sehr ruhig», sagt Jegge.

Dementsprechend sind die beiden Salztürme des Werkhofs Münchwilen, die zusammen ein Fassungsvermögen von 1000

Tonnen haben, noch fast randvoll.

### Bisher 30 000 Tonnen Salz diesen Winter ausgeliefert

Die Schweizer Salinen AG stellt mit ihren Salinen in Riburg, Schweizerhalle und Bex jährlich rund 300 000 Tonnen her. «Zurzeit lagern rund 222 000 Tonnen in den Schweizer Salinen», sagt Sprecherin Nicole Riethmüller. Die zwei grössten Lager sind die Saldomes in Rheinfelden, von wo aus das Gros des weissen Rohstoffs aus-

**Rund 50 Tonnen Auftausalz pro Stunde können in der Saline Riburg produziert werden.**

geliefert wird. «Von November bis Januar haben wir rund 30 000 Tonnen Auftausalz in die Schweiz geliefert», so Riethmüller. Im Vergleich zu den letzten Wintern merkt die Schweizer Salinen AG, dass das Bestellverhalten zurückhaltender

geworden sei, so Riethmüller. Man sei jedoch zufrieden, weil es in erster Linie darum ginge, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Hauptabnehmer des Auftausalzes sind die Kantone Bern, Graubünden, Waadt, Wallis und Bern. «Sie machen rund 60 Prozent des Gesamtumsatzes aus», so Riethmüller.

Pro Stunde können in der Saline Riburg rund 50 Tonnen – 1200 Tonnen pro Tag – produziert werden. Derzeit sind es pro Tag im Schnitt 1000 Tonnen, die produziert werden. «Die

Produktion läuft 24 Stunden, einzig am Wochenende werden die Anlagen auf einen dreischichtigen Betrieb heruntergefahren», so Riethmüller. Abgestellt werden die Maschinen so gut wie nie. Zum Stillstand kommen sie nur, wenn Revisionen durchgeführt werden oder die grossen Feiertage anfallen.

### Ersparnis durch antizyklisches Ordern

30 bis 40 Prozent des Auftausalzes eines Jahres liefert die Schweizer Salinen AG zwischen

April und Oktober. «Im Sommer kostet die Tonne geliefertes Lo-sesalz 150 Franken, im Winter 190 Franken pro Tonne», sagt Riethmüller. Die Preise sind dabei unabhängig von der Auslieferungsstrecke für alle Versorger gleich. Von den vergünstigten Sommertarifen macht auch Jegge beim Auffüllen der Salztürme in Münchwilen Gebrauch. «Dies kann zu einer Ersparnis von bis zu 40 000 Franken führen», sagt er.

Dennis Kalt

ANZEIGE

### VERANSTALTUNGEN IM JANUAR UND FEBRUAR

Donnerstag, 23. Januar 2020, 19 Uhr, Hotel Krone, Lenzburg  
**Knie- und Hüftgelenkersatz: Schnelle Genesung mit Rapid Recovery**  
Dr. med. Roger Sprecher, Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates

Donnerstag, 20. Februar 2020, 19 Uhr, Hirslanden Klinik Aarau  
**Erlebnis Geburt**  
Dr. med. Matti S. Kuronen, Gynäkologie und Geburtshilfe  
Dagmara Burkhalter-Lindner, dipl. Hebamme FH  
Hannah Meier, dipl. Physiotherapeutin FH  
Andrea Jäggi & Katharina Sikiric, Pflegefachfrauen HF

Samstag, 29. Februar 2020, 9.30 Uhr, Hirslanden Klinik Aarau  
**Männergesundheit: Alles rund um die Prostata**  
Dres. med. Hans-Peter Brüttsch, Werner Hochreiter, Martin Schumacher, Urologie  
Dr. med. Andreas Jakob, Medizinische Onkologie  
Dr. med. Christian von Briel, Radio-Onkologie  
Hannah Meier, Physiotherapeutin FH

Weitere Informationen und Anmeldung:  
www.hirslanden.ch/aarau-vortrag oder T +41 62 836 70 19

SCHÄNISWEG, CH-5001 AARAU  
KLINIK-AARAU@HIRSLANDEN.CH | NOTFALL ZENTRUM (24H) T +41 62 836 76 76

**HIRSLANDEN**  
KLINIK AARAU

**PERSÖNLICH. UMFASSEND. FLEXIBEL.**